



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
SIELMINGEN

BLICK PUNKT

GEMEINDEBRIEF



Lieben wie Jesus

ÜBERBLICK

Seite 03	AUF DEN PUNKT GEBRACHT Gedanken zur Jahreslosung
Seite 04	IM BLICKPUNKT Lieben wie Jesus
Seite 06	EINBLICK „Ihr habt mich besucht“
Seite 08	EINBLICK „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ & „BikeFix“
Seite 10	BLICK IN DIE KIRCHENGEMEINDE KGR-Wochenende
Seite 11	BLICK IN DIE KIRCHENBÜCHER Taufen, Hochzeiten, Sterbefälle
Seite 12	EINBLICK Gottesdienste in der Passions- und Osterzeit
Seite 13	EINBLICK Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 10. März 2024
Seite 14	BLICK IN DIE JUGENDARBEIT „Neuer Jugendkreis startet“ & „Jesus is my coach!“
Seite 16	AUSBLICK Termine

Blickpunkt

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Sielmingen. Erscheint viermal im Jahr.
Auflage: 2.000

Redaktionsteam

Kirsten Mack, Bärbel Springer, Stefan Brender (ViSdP),
Hermann Hörting, Ulrike Stoll, Constanze Zebahl

Fotos

Pixabay (S. 1+5), iStock (S. 7),
privat (S. 3, 8, 9, 10, 13, 14+15)

www.ekg-sielmingen.de

Adressen

Pfarrer Stefan Brender, Reutlinger Str. 7
Tel.: 07158 / 940032
Pfarrer Tobias Ehret, Rosenstr. 96
Tel.: 0711 / 4146044
Bärbel Springer (Vors. des KGR), Blumenstr. 5
Tel.: 07158 / 9876345
Tobias Leiser (Jugendreferent), Sielminger Hauptstr. 8
Tel.: 07158 / 69016

Konto

Evangelische Kirchenpflege Sielmingen
Volksbank Filder e.G.
IBAN: DE76 6116 1696 0672 8600 07
BIC: GENODES1NHB

Liebe Leserinnen und Leser,



„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korinther 16,14) – die Jahreslosung für 2024. Ganz schön herausfordernd! Aber wir wollen uns dieser Herausforderung stellen, unter anderem dadurch, dass wir in den diesjährigen Ausgaben des Gemeindebriefs unterschiedliche Aspekte dieses Wortes beleuchten. Den Anfang macht die Frage, wie wir unseren Mitmenschen in Liebe begegnen können. Hier hilft der Blick auf Jesus, denn er hat vollkommen geliebt und tut es bis heute. Deshalb das Thema „Lieben wie Jesus“, das auf den Seiten 4 und 5 entfaltet wird.

Wo wird die Liebe zu anderen erfahrbar in unserer Kirchengemeinde? An vielen Stellen. Aber manche davon stehen nicht so oft im Rampenlicht, so z.B. unser Besuchsdienst (siehe S. 6+7), aber auch unsere Schaukästen (siehe S. 8) sowie unser „Bike-Fix“ (siehe S. 9).

Und was bedeutet die Jahreslosung für den Kirchengemeinderat, das Leitungsgremium der Kirchengemeinde? Mitunter darüber haben wir uns bei unserem KGR-Wochenende im Januar Gedanken gemacht. Eindrücke davon finden Sie auf der Seite 10.

Was demnächst auch geschieht – hoffentlich in Liebe – ist die Konfirmation (siehe S. 13). 18 Konfirmandinnen und Konfirmanden sind es diesmal, die zum Ende ihrer Konfi-Zeit ihren Glauben feiern möchten – und wir mit ihnen. Wir freuen uns über Euch und gratulieren Euch von Herzen!

Und dann ist Ostern nicht mehr weit, ein Fest, das in besonderer Art und Weise deutlich macht, wie maßlos Jesu Liebe zu uns ist: Er geht den Weg ans Kreuz, stirbt für uns. Und er steht wieder auf von den Toten, besiegt den Tod für uns. Das muss gefeiert werden (siehe S. 12). Feiern Sie mit!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit und grüße Sie herzlich,

Ihr Pfarrer Stefan Brender

Lieben wie Jesus

Jesus – ein Vorbild in Sachen Liebe

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ So lautet die Jahreslosung, über die wir uns auch in den diesjährigen Ausgaben des Gemeindebriefs Gedanken machen möchten.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ – „Ist doch klar!“ Was denn sonst?“, werden die meisten zustimmen. „Wer will das denn nicht?“ Nur: „Ist doch klar!“, heißt noch lange nicht: „Geht klar!“ Dazwischen liegen Welten. Das weiß jeder, der darum bemüht ist, die Dinge in Liebe zu tun.

Wo setze ich bei diesem Thema an?

Wenn mich jemand fragen würde: „Was ist deine Definition von Liebe?“, würde ich antworten: „Jesus.“ Wer wissen will, was Liebe ist, und wie Liebe geht, der muss auf Jesus schauen, auf seine Worte und Taten, auf sein Leben, und – vor allem – auf seinen Tod am Kreuz, denn dort erreicht das, was wir „Liebe“ nennen, ihren Höhepunkt.

Jesus hat alles, was er getan hat, in Liebe getan. Über keinen Menschen lässt sich das sagen, außer über ihn. Deshalb wollen wir unseren Blick auf ihn richten und von ihm lernen, wie das geht: alles in Liebe zu tun.

Wer die Evangelien liest, stellt fest:

Die Liebe Jesu ist grenzenlos

Jesus hat gesellschaftliche Schranken überwunden, und zwar mit voller Absicht. Die Liebe Gottes hat ihn dazu getrieben. Jesus unterhielt sich mit einer Frau aus Samaria, obwohl Juden und Samariter eigentlich nichts miteinander zu tun hatten. Jesus ging in die Gegend von Tyrus und Sidon, d.h. in heidnisches Gebiet, und heilte dort Kranke und befreite von bösen Geistern Beherrschte. Jesus berührte Menschen, die damals als unrein galten. Ein Aussätziger wurde so durch ihn gesund. Jesus ließ die Kinder zu sich kommen, die damals als Bürger zweiter Klasse galten, und zu de-

nen ein Rabbi normalerweise keinerlei Kontakt hatte. Jesus hat auf diese Weise mit einigen gesellschaftlichen Tabus gebrochen und ist dadurch zum Teil massiv angeeckt.

Wo sind die Christen, die sich bewusst denen zuwenden, um die sich sonst keiner kümmert? Wo sind die Christen, die sagen: „Wir wenden uns bewusst den Ausgegrenzten, Übersehenen und Benachteiligten zu, auch wenn uns das etwas kostet, und wir dafür nicht nur Lob und Anerkennung ernten.“? Manchmal kommt es mir so vor, dass unsere christliche Nächstenliebe auf einen bestimmten Kreis von Personen begrenzt ist. Wo gehen wir gezielt Schritte, um diese Grenze zu überwinden? Wo verlassen wir den inneren Kreis, um uns mit anderen zu befreunden? Alles in Liebe zu tun heißt: grenzenlos zu lieben.

Die Liebe Jesu ist demütig

Jesus sagt von sich: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen. Im Gegenteil: Er ist gekommen, um anderen zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele Menschen“ (Mk 10,45). Jesu verstand sein Leben als Dienst. Er fragte nicht danach, was es ihm bringt, sondern was andere davon haben. Seinen Jüngern wusch er die Füße, und als Petrus sich dagegen wehrte, sagte er: „Wenn ich dich nicht wasche, gibt es für dich keine Gemeinschaft mit mir“ (Joh 13,8). Jesus kam, um zu geben, nicht, um zu nehmen oder einzufordern. Er kam, um sich an andere zu verschenken.

Es gibt eine Art von Nächstenliebe, die letztlich auch Egoismus ist, weil ich dabei nach meinem eigenen Vorteil frage. Es geht mir dann nicht wirklich um den anderen, um sein Wohl, sondern um mich selbst und meinen persönlichen Nutzen. Wo lassen wir unseren Ego hinter uns, wenden uns bewusst dem anderen zu,

und schauen auf das, was er von uns braucht? Alles in Liebe zu tun heißt: in einer dienenden Haltung zu lieben.

Die Liebe Jesu ist barmherzig

Jesus ließ Gnade vor Recht ergehen. Für ihn standen nicht Regeln und deren Einhaltung im Vordergrund, sondern Barmherzigkeit und Vergebung. Als Schriftgelehrte eine Ehebrecherin zu ihm brachten und deren Tod als Strafe einforderten, verwies Jesus auf die Tatsache, dass wir letztlich alle schuldig sind und deshalb Vergebung brauchen. Die Ehebrecherin verurteilte er nicht, sondern ließ sie gehen mit den Worten: „Geh, und lad von jetzt an keine Schuld mehr auf dich“ (Joh 8,11). Als ein Verbrecher, der mit ihm zusammen gekreuzigt wurde, ihn bat: „Jesus, denke an mich, wenn du in dein Reich kommst“, wies Jesus ihn nicht zurück, sondern antwortete ihm: „Amen, das sage ich dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk 23,42+43). In Jesus sehen wir das Angesicht des Gottes, über den im Alten Testament wiederholt gesagt wird, dass er „gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte“ sei. Wo sind uns Regeln und deren Einhaltung wichtiger als Barmherzigkeit und Vergebung? Wo verurteilen wir und halten an unserem Recht fest, anstatt zu vergeben? Alles in Liebe zu tun, heißt: barmherzig zu sein und zu vergeben.

Die Liebe Jesu ist maßlos

Das zeigt sich besonders in der Leidensgeschichte Jesu. Jesus geht den schweren Weg ans Kreuz, der nichts anderes ist als der Weg der Liebe. „Niemand liebt mehr“, sagt er, „als einer, der sein Leben für seine Freunde einsetzt“ (Joh 15,13). Genau das tut Jesus. Er liebt seine Jünger bis ans Ende. Er liebt sie in vollkommener Weise. Indem er diesen Leidensweg geht, macht er sich verletzbar. Er hält es aus, dass seine Jünger ihn im entscheidenden Moment im Stich lassen. Er lässt sich verspotten von den Soldaten und Hohepriestern ohne irgendeine Gegenwehr. Am Kreuz hängt er mit offenen Armen. Doch selbst dort hält er an der

Liebe fest. Eines seiner letzten Worte lautet: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34). Das ist Liebe ohne Maß, bedingungslose Liebe, Liebe in ihrer reinsten und schönsten Form.

Wo lieben wir mit Maß? Berechnend? Mit angezogener Handbremse? Mit verschränkten Armen? Wo halten wir bewusst Liebe zurück, weil wir Angst haben vor Verletzung? Darf Liebe uns etwas kosten? Alles in Liebe zu tun, heißt: maßlos zu lieben.

Diese Liebe Jesu fordert uns heraus. Wir merken: Wir sind so weit weg davon. Unsere Liebe ist oft das genaue Gegenteil von dem, was Jesus gelebt hat. Die Diskrepanz ist groß. Doch Jesus nachzufolgen, auch in Sachen Liebe, bedeutet: mit ihm den Weg zu gehen, in der Beziehung zu ihm, in seiner Kraft, in der Kraft seines Geistes, den er schenkt. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Das fängt immer wieder damit an, dass ich mich von Gott lieben lasse, dass seine Liebe mein Herz erreicht und mich verändert. Wo das geschieht – und es muss immer wieder neu geschehen – werde ich befähigt, andere zu lieben, und selbst scheinbar kleine Dinge mit großer Liebe zu tun.

Stefan Brender



„Ihr habt mich besucht“

Der Besuchsdienst in unserer Gemeinde

Kirche kommt zu den Menschen. Sie haben richtig gelesen. Denn es ist nicht mehr selbstverständlich, dass Menschen in die Kirche, den Gottesdienst, gehen. Längst ist der Gottesdienstbesuch am Sonntagmorgen nur für eine Minderheit Normalität. Mit der guten Botschaft, dem Evangelium von Jesus Christus, sollen aber alle Menschen in Berührung kommen. Wie nur auf dem Acker ausgestreuter Same Frucht und damit Brot bringen kann, so soll auch die Botschaft von der Liebe Gottes spürbar, hörbar, fühlbar bei den Menschen „landen“, damit oft überraschend Neues entstehen kann. Dazu braucht es Menschen, die sich auf den Weg machen zu anderen und nicht warten, bis sie kommen.

Der „Besuchsdienst“ in unserer Gemeinde ist ein wichtiger Teil dieser großen Aufgabe. Was verbirgt sich dahinter? Ich habe mich mit drei von ca. 30 Ehrenamtlichen, die teilweise schon viele Jahre diesen Dienst tun, unterhalten und sie befragt. Sie haben mir ausführlich erzählt:

Wie kam es zum Besuchsdienst in Sielmingen?

Besuche waren Aufgabe des Pfarrers. Aber wie sollte er in einer großen Gemeinde alles schaffen, Besuche bei Trauerfamilien, Konfirmandeneltern, Jubilaren, Kranken...? So kam es Ende der 80er Jahre auf Anregung von Diakon Reinhold Krebs und Pfarrer Walter Dutt mit freudiger Zustimmung des Kirchengemeinderats zur Einführung des Besuchsdienstes.

Wie ist dieser Dienst organisiert?

Jeweils für eine Straße oder einen Bezirk wurde ein ehrenamtliches Gemeindemitglied für diese Aufgabe gesucht, das idealerweise

auch dort wohnt. Zweimal im Jahr trifft sich der Besuchsdienst zum Erfahrungsaustausch und erhält Hilfestellung und Anregungen.

Was sind die Aufgaben des Besuchsdienstes?

Dazu gehören Besuche zum Geburtstag, Begrüßung der neu Zugezogenen und Verteilung des Gemeindebriefs. Ab dem 70. Geburtstag überbringt der Besuchsdienst die Glückwünsche und einen Gruß der Kirchengemeinde möglichst persönlich. Am 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr macht auch der Pfarrer Besuche.

Warum sind in der Kirchengemeinde Besuche so wichtig?

Es gibt viele Sielminger in jedem Alter, die wenig Kontakt haben, nicht nur zur Kirche. Sie können aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht mehr das Haus verlassen. Andere sind neu hierher gezogen, haben keine familiären Beziehungen oder sind beruflich selten vor Ort. Kirche braucht Gesichter und Kontaktpersonen. Der Besuch z.B. beim Geburtstag ist für viele „Kirche in Person“. Gemeinde drückt sich in Gemeinschaft aus. Deshalb ist es wichtig, dass Menschen nicht nur über Papier mit Kirche in Berührung kommen.

Was bedeuten, bewirken die Besuche?

Die Leute freuen sich in der Regel über den Besuch und sind offen für Gespräche an der Haustür oder in der Wohnung. Durch das Kennenlernen gibt es natürlich auch sonst, wenn man sich in der Nachbarschaft oder auf der Straße sieht, Anknüpfungspunkte für Fragen des Alltags oder das Ergehen. Das führt dazu,

dass Leute auch bei Fragen, in Krisen wie Krankheit oder Trauer kommen, weil sie wissen, wer sie mit einem Rat, einer Adresse, einem Gebet unterstützen kann. Aus losen Kontakten entsteht Vertrauen und wachsen Beziehungen, die tragen. Interesse am Glauben oder an Gruppen wie Hauskreisen wird manchmal geweckt. Es ist nicht zu unterschätzen, dass da „ganz normale Menschen“ die Überbringer der christlichen Botschaft sind. Die Begegnung auf

Augenhöhe, ermöglicht neue Erfahrungen mit „Frommen“. Übrigens – am Wichtigsten ist das Zuhören bei den Besuchen. Nicht viele Worte oder Ratschläge.

Für diesen Besuchsdienst suchen wir (immer wieder) neue Mitarbeitende. Wir freuen uns auf Verstärkung. Bitte meldet euch im Gemeindebüro.

Hermann Hörting



„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Ein Schaukasten unserer Gemeinde

Kurz zu meiner Person: Ich heiße Sandrine König, bin 50 Jahre „jung“, Französin, und mit meinem Mann und meinen 3 Kindern im August 2004 nach Sielmingen gezogen. Wir sind also, wie man hier im Schwabenland sagt, „neigschmeggd“.

Ich habe damals eine Aufgabe gesucht, um mich in der Kirchengemeinde einzubringen, etwas, das zu mir passt. Zu dieser Zeit existierte bereits ein „Schaukastengestaltungsteam“ mit Ellen Ruess und Heike Gneiting.

Das erste Plakat, das ich mit diesem Team mitgestalten durfte, handelte vom Fußball, denn zu dieser Zeit fand die EM 2006 statt: „Mit Jesus am Ball bleiben... Im Fußball siegt nur einer, bei Christus gewinnt jeder.“

Der Schaukasten ist ein Element der Öffentlichkeitsarbeit, ein Fenster unserer lebendigen Gemeinde. Deshalb ist es für mich das Ziel, jedes Plakat genauso lebendig zu gestalten und dabei aktuelle Themen, Feiertage oder Aussagen aufzugreifen. Da ich den Schaukasten alle 4 bis 6 Wochen aktualisiere, brauche ich oft neue und kreative Impulse. Dafür bitte ich Gott, mich zu leiten und mich in dieser Findungsphase zu begleiten, denn „Wer bittet, dem wird gegeben“ (Matthäus 7,7). In dieser Zeit spüre ich Gott deutlich an meiner Seite. Im Beten, Schreiben, Zeichnen. Hier bin ich gemeinsam mit Gott kreativ.

Für mich ist das Schaukastenplakat viel mehr als ein schön gestaltetes Bild, das für ein paar Wochen hinter einem Fenster an der Kirche



hängt, es ist eine **lebendige Botschaft**. Mein Ziel ist es, die Botschaft Jesu weiterzugeben und so viele Menschen wie möglich mit dieser Botschaft zu erreichen. Wer hier stehen bleibt und sich die Zeit nimmt, das Plakat näher zu betrachten, der findet hier auch einen kleinen QR-Code, durch welchen er/sie noch zu viel mehr Informationen und Gedanken rund um dieses Plakat kommt. Dieselben Infos finden Sie unter:

www.ekg-sielmingen.de/medien/schaukasten

Vielleicht sind Sie jetzt ein wenig neugierig geworden. Dann lade ich Sie ganz herzlich ein, wenn Sie das nächste Mal am Schaukasten vorbeikommen, kurz hier zu verweilen, den Alltag zu entschleunigen und über diese **wenigen Wörter mit riesiger Aussage und lebendiger Botschaft** nachzudenken.

Sandrine König

„BikeFix“

Die Fahrradwerkstatt unserer Gemeinde

Unsere **Fahrradwerkstatt Bike-Fix** beleben wir nun schon seit fast 10 Jahren. Wir, das ist ein buntes Team aus Schraubern, Übersetzern, Kaffeekochern und Kuchenbäckerinnen, Jungen, Älteren, Frauen und Männern verschiedener Herkunft, Überzeugungen und Talenten. Wir bringen gespendete Fahrräder wieder in einen verkehrstüchtigen Zustand und stellen sie Menschen mit Fluchterfahrungen für wenig Geld zur Verfügung. Dabei „reden“ wir viel mit Händen und Füßen, mit Google-Übersetzer und nutzen das vielfältige sprachliche Können der Menschen, die mitarbeiten oder kommen.



Am ersten und dritten Samstag im Monat findet man uns bei jedem Wetter von 9 -11 Uhr im Hof von Haus 8 gegenüber der Kirche.

„**Alles in Liebe zu tun**“ bedeutet für uns:

- den Menschen, der kommt, im Blick zu haben: brauchen wir einen Übersetzer, wird eine Reparatur gebraucht oder ein gebrauchtes Fahrrad benötigt, friert jemand beim Warten und braucht einen Mantel aus Tobi Leisers Kleiderkiste...?
- bedingungslos willkommen zu heißen.
- eine oder zwei oder drei Runden extra zu reparieren, zu diskutieren und andere Lösungen zu finden.
- geduldig zu sein, wenn die Zeit ausgeht und die Kommunikation schief läuft.
- versuchen, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen zu dienen.

- etwas von dem, was uns geschenkt ist, zu teilen: Zeit, Sicherheit, Knowhow und einen vertrauten Ort.
- sich in unserem Team gemeinsam einzusetzen – und dabei auch Spaß zu haben.

Jeder Samstag ist anders, und wir stellen oft fest, dass wir nach einem BikeFix-Einsatz zufriedener heimgehen als wir gekommen sind. Ganz besonders dann, wenn es uns wieder einmal gelungen ist, einem kleinen Mädchen oder jemand anderem ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Oft verändern die Begegnungen mit Menschen, die andere Sorgen und Fragen haben, die eigene Perspektive.

Claudia Flanery, Gabi und Peter Schumacher für das Team



KGR-WOCHENENDE

Vom 12. bis 14. Januar trafen wir uns im Stift in Bad Urach zur alljährlichen KGR-Klausurtagung.

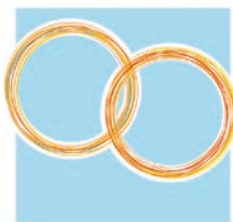
Ein besonderer Ort und eine besondere Zeit! Tage mit intensivem Austausch, Ausblick auf 2024, beten, singen, Abendmahl feiern, Freude, Spiel und Spaß.

Wir freuen uns auf ein spannendes und gesegnetes Jahr 2024!



Rike Ebinger





**Aus Datenschutzgründen dürfen
personenbezogene Daten nicht im
Internet veröffentlicht werden.
Wir bitten um Ihr Verständnis.**

GOTTESDIENSTE IN DER PASSIONS- UND OSTERZEIT

Gründonnerstag 28. März	20 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit dem Gemeinschaftschor (Pfarrer Tobias Ehret)
Karfreitag 29. März	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und dem Kirchenchor (Pfarrer Stefan Brender)
Karsamstag 30. März	20 Uhr	Lobpreisgottesdienst LOGO (Laura Pfläging)
Ostersonntag 31. März	6 Uhr	Auferstehungsfeier auf dem unteren Friedhof mit Bläsern des Posaunenchores (Pfarrer Stefan Brender)
	9.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung der Kinderkirche (Pfarrer Stefan Brender)
Ostermontag 1. April	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Pfarrer Tobias Ehret)

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 10. März 2024



Neuer Jugendkreis startet



„Alle Jahre wieder!“ heißt es nicht nur an Weihnachten, sondern auch bei uns in der Jugendarbeit. Alle Jahre wieder gründen wir nämlich einen neuen Jugendkreis für unsere Neukonfirmierten! Nach den Osterferien ist der Start für den Konfi-Jahrgang 23/24, mittwochs im Gemeindehauskeller. Erster Termin: Mittwoch, 10.04.24!



Im Jugendkreis kann man -frau auch: Freunde treffen, Spaß haben, Gemeinschaft erleben, Singen, Chillen, Spielen, Feiern, Begabungen entdecken und sich ausprobieren. In den Andachten fragen wir nach Gott und seinen guten Ideen für unser Leben. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter waren zum größten Teil früher selbst Jugendkreis-Teilnehmer und wollen jetzt mithelfen, dass auch die Jugendlichen heute eine gute und prägende Zeit im

Jugendkreis erleben können. Wir hoffen, dass sich viele einladen lassen!

ÜBRIGENS: Neue Leute sind in unseren Jugendkreisen immer willkommen! Eine Übersicht mit allen Jugendkreisen, ihren Treffpunkten und Ansprechpartnern findet sich auf den Websites: www.ec-sielmingen.de und www.ekg-sielmingen.de

Dort finden sich auch Informationen zum EC-Jugendbund, der zentralen Veranstaltung unserer Jugendarbeit. Hierzu bekommen die Neukonfirmierten dann später noch extra Informationen und eine Einladung!

**Tobias Leiser, Niklas Krämer
und Andreas Völkle**



Jesus is my coach!



Zurzeit reden alle von Jürgen Klopp. Der beliebte Fußball-Trainer hat angekündigt, dass er zum Saisonende beim FC Liverpool aufhören wird. Nicht wenige in Deutschland glauben, dass Jürgen Klopp der perfekte Trainer für unsere schwächelnde deutsche Fußball-Nationalmannschaft wäre. Klopp könnte die Mannschaft motivieren und inspirieren und sie so führen, dass sie zurück in die Erfolgsspur kommt. Einen guten Coach zu haben ist sehr wichtig – nicht nur im Fußball.

**Wer ist Dein Coach?
Wer motiviert und
inspiriert Dich? Von
wem lässt Du Dich
führen?**

Wir Mitarbeiter in der Jugendarbeit haben uns Jesus Christus als Coach ausgesucht. Die Abkürzung EC steht ja für: „**Entschieden für Christus**“. Das haben wir getan, weil wir erlebt haben, dass ER uns gut führt. Jesus verdient unser Vertrauen, weil ER voll Liebe für uns ist. ER kam

in diese Welt und war sogar bereit für uns zu sterben, damit wir und alle Menschen Vergeltung und Frieden mit Gott haben können. Jesus rettet, führt, schützt und sorgt für alle, die IHM vertrauen.

In der Bibel stellt sich Jesus selber als der gute Hirte vor und wirbt um unser Vertrauen. Lies doch mal: Johannes 10, 1-30.

Ich hatte in meinem Leben viele verschiedene Chefs und Trainer und musste manchen „Heren“ dienen. Einen besseren als Jesus hab ich nirgends gefunden. Die besten menschlichen Chefs, die ich hatte, waren Menschen die ihrerseits Jesus als ihren Coach bezeichnet haben. Deshalb versuche ich auf Jesus zu hören und IHM zu folgen so gut ich kann. Ich höre regelmäßig auf seine Worte, spreche mit Ihm und frage nach seinen guten Ideen für mich. Denn ich weiß, dass ER das Beste für mich will. Für DICH übrigens auch!

Tobias Leiser



Termine

GOTTESDIENST FÜR KLEINE LEUTE

am 23. März um 17 Uhr in der Martinskirche.

GOLDENE KONFIRMATION

am 24. März um 9.30 Uhr in der Martinskirche.

LOGO

Lobpreisgottesdienst am 30. März mit Laura Pfläging um 20 Uhr in der Martinskirche.

GEMEINDEFREIZEIT

vom 2. bis 5. April auf dem Georgenhof in Pfronstetten.

HAUSKREISTAG

am 14. April im Vereinshaus. Gottesdienst zum Auftakt um 9.30 Uhr in der Martinskirche.

11-UHR-GOTTESDIENST GO2

am 5. Mai um 11 Uhr in der Martinskirche. Ein Gottesdienst mit Band und Kinderprogramm.

GOTTESDIENST IM GRÜNEN AM PFINGSTMONTAG

mit dem Posaunenchor am 20. Mai um 10 Uhr in der Obstanlage.

LOGO

Lobpreisgottesdienst am 8. Juni um 20 Uhr in der Martinskirche.

KONZERT LAKI-POPCHOR

am 14. Juni um 20 Uhr in der Martinskirche.

JUGENDGOTTESDIENST

zum Beginn des Konfirmandenunterrichts am 16. Juni um 9.30 Uhr.

MÄNNERVESPER GEMEINSAM MIT MANSCHAF(F)T

am 20. Juni um 19 Uhr in der Obstanlage.

ERNTEBETSTUNDE

in der Obstanlage mit dem Musikverein am 23. Juni um 19 Uhr in der Obstanlage.

KOSTBAR

mit Gertraud Schöpflin zum Thema „Trau dich – Bleib dran! Wie unerfüllte Wünsche laufen lernen“ am 27. Juni um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

